

Paibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Die italienische Thronrede.

Die Wiener Blätter heben die große Bedeutung hervor, die der Thronrede des Königs Humbert nach Form und Inhalt zukommt.

Das «Fremdenblatt» erwartet, dass die Eröffnungsfeier des italienischen Parlaments einen stärkeren Eindruck hervorbringen werde, als ihn bisher eine solche Feier, ja selbst eine Thronrede nachgerufen hat. König Humbert habe nicht in conventionellen Worten, sondern mit dem starken Appell des besorgten Herrschers zur bringenden Mahnung vor schlimmer Gefahr sich an das Parlament gewendet.

Die «Neue Freie Presse» betont gleichfalls, dass die Thronrede eine dringende Mahnung an die Kammer enthalte, sich auf sich selbst und ihre Würde zu besinnen, und der Noth des Vaterlandes zu gedenken. Die verbissenen Feinde Italiens würden triumphieren, wenn sich die Verfassung als unhaltbar erwiese. Die Augen Europas sind auf das italienische Parlament gerichtet, und wo immer ein warmes Herz für die Freiheit schlägt, ein heller Kopf den Zusammenhang der Völkergeschichte erwägt, wünsche und erwarte man, dass die Worte, welche König Humbert gesprochen, die Vorrede zu einem neuen, erfreulichen Capitel in der Geschichte des italienischen Parlamentarismus bilden möchten. So schroff auch die Gegensätze aufeinander treffen, eine Verständigung müsse und werde möglich sein.

Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt, dass der Appell des Königs aus einem Herzen komme, das glühend für Italien schlägt und nun die von Männern aus dem Volke bedrohte Verfassung retten wolle. Der König habe nicht als Anwalt des königlichen Prestige, sondern als Italiener gesprochen, der die Verfassung mit enthusiastischer Liebe gehegt hat und er habe nicht nur den Patriotismus der Kammer, sondern deren Liebe zur Freiheit angerufen.

Die chinesischen Wirren.

Wie man aus London meldet, bestätigen dort aus Yokohama eingetroffene Nachrichten, dass sich die öffentliche Meinung in Japan unter dem Eindruck der chinesischen Vorgänge in einem Zustande der Erregung befindet, wie sie sich seit der Epoche des

Krieges mit China nicht kundgegeben hat. Ein nicht geringer Theil der Presse, besonders die oppositionelle, erklärt es als eine unerlässliche Aufgabe der Regierung, für die Stellung Japans in China neue Stützen zu schaffen, wobei darauf hingewiesen wird, dass, während mehrere europäische Mächte in den letzten Jahren an Punkten des chinesischen Vitorales Fuß fassten, Japan sich seit dem Kriege jeder ähnlichen Action enthalten und unterlassen habe, sich gegenüber den bezeichneten Erwerbungen anderer Mächte eine Compensation zu verschaffen. Von berufenen japanischen Persönlichkeiten werde jedoch versichert, dass die verantwortlichen Lenker dieses Staates sich von dieser Strömung, selbst wenn sie anschwellen sollte, zu keinerlei eroberndem Unternehmen drängen lassen werde. Wenn Japan infolge seiner Nähe zum Feuerherd vor anderen in den Stand gesetzt ist, sich um die Erstickung des Brandes zu bemühen, so betrachte es sich hierbei, ebenso wie jede andere Macht, die hiezu im großen Umfange berufen sein sollte, nicht nur als Beschützer eigener Interessen, sondern gleichzeitig auch als Executivorgan der übrigen Staaten, deren Bürger und materielle Interessen durch diese Wirren bedroht werden. Dass die Rolle Japans den Regierungen in diesem Blicke erscheint, trete in der That sache zutage, dass die soeben vollzogene Entsendung von 1000 Mann Truppen nach Tien-Tsin im Einvernehmen mit den Mächten erfolgt ist. Unter demselben Gesichtswinkel werde man auch die weiteren Vorkehrungen, zu denen sich Japan durch den amwachsenden Aufbruch in China veranlasst sehen wird, zu betrachten haben.

Aus brieflichen ostasiatischen Berichten, die soeben in Paris eingetroffen sind, geht noch deutlicher als in früheren Mittheilungen hervor, dass das Verhalten der chinesischen Regierung gegenüber allem Ausländischen in der letzten Zeit nach jeder Richtung hin von demselben Geiste erfüllt war, der den jetzigen Aufbruch entfacht hat. Die Kaiserin-Regentin gieng mit allen Mitteln darauf los, nicht nur weitere Infiltrierungen durch fremde Elemente zu verhindern, sondern auch die bisher zugelassenen abzuweisen. Eine sehr bezeichnende Maßregel war in dieser Richtung der Beschluss der Regierung, die ausländischen Armeee-Inspectoren, deren Anstellung anfangs den Chinesen selbst als eine erspriessliche Einrichtung anerkannt wurde, nach Ablauf ihrer Verträge ohne Ausnahme zu entlassen. In den Städten, wo sich

Niederlassungen von Ausländern befinden, darunter in Tien-Tsin, waren im Laufe der letzten Monate oft mit offenkundiger Duldung der Behörden in den Straßen Placate verbreitet, durch welche die Chinesen aufgefordert wurden, alle europäischen Wohnungen zu überfallen und die Fremden zu vertreiben.

Politische Uebersicht.

Paibach, 19. Juni.

Das Telegraphen-Correspondenz-Bureau theilt aus Prag Folgendes mit: Die Meldung eines Prager Blattes, Minister Dr. Rezek habe bei den Besprechungen mit den jungtschechischen Abgeordneten gedroht, der Sprachengesetzentwurf werde auf Grund des § 14 durchgeführt werden, sowie ferner, dass im Laufe der Verhandlungen dem Minister gegenüber nicht verhehlt wurde, im Executivcomité habe man darüber bittere Klage geführt, dass er als Landsmannminister die Interessen der Nation keineswegs vertreten, im Gegentheile die Regierung auf die wunden Punkte der böhmischen Politik aufmerksam gemacht habe, beruht, wie von kompetenter Stelle versichert wird, nicht auf Wahrheit. Minister Dr. Rezek hat während seiner Besprechungen mit den jungtschechischen Abgeordneten keinerlei Drohung ausgesprochen und hatte zu derselben auch keinen Grund; auch wurde ihm gegenüber keine solche Klage ausgesprochen. Im Gegentheile, während seiner Zusammenkünfte sowohl mit den Angehörigen der jungtschechischen Partei als auch mit jenen des conservativen Großgrundbesitzes kam der freundschaftliche Charakter seines Verhältnisses zu diesen beiden Parteien klar und deutlich zum Ausdruck.

Von czechischer Seite wird folgende Mittheilung verlautbart: Das Executivcomité der böhmischen Abgeordneten hat in zwei am 15. und 16. d. M. abgehaltenen Sitzungen über die politischen Zustände berathen. Diese Conferenzen, bei denen eine einheitliche Auffassung der politischen Lage constatirt wurde, fanden ihren Abschluss durch eine einmüthige Entscheidung über das weitere Vorgehen der Partei.

Im ungarischen Abgeordneten Hause beantwortete am 18. d. M. Ministerpräsident v. Szell die Interpellation des Abg. Kossuth, betreffend die chinesischen Wirren, und führte aus, die in China ausgebrochenen Wirren, die die persönliche Sicherheit unserer Vertreter gleich derjenigen der

Feuilleton.

Der Torf.

Von Paul Hassal.

Wenn wir die zahlreichen Fortschritte auf technischem und industriellem Gebiete, welche wir in den letzten Decennien zu verzeichnen haben, Revue passieren lassen, so müssen wir staunen über die Producte menschlichen Schaffens und Wirkens, mit denen wir innerhalb eines so kurzen Zeitraumes überrascht wurden. Die Wunder der modernen Chemie und Technik erheben sich nunmehr auch an einem der unscheinbarsten, bisher fast völlig missgeachteten Naturproducte, an dem Torf.

Mannigfach und in zahlreiche Gebiete des täglichen Lebens einschlagend sind die Verwendungsarten der verschiedenen Stadien der Torfformationen und sollen hier, ohne in Details einzugehen, nur die wichtigsten derselben Erwähnung finden.

Unbekannt ist die Verwendung des Torfes als Brennmaterial. Doch auch dieses Gebiet hat sich dem Fortschritte erschlossen, und mittelst hydrostatischer Briquetform herzustellen, welches der Steinkohle an Heizwert mit 80 Procent gleichkommt, jedoch den Vortheil der Hälfte des Preises von Kohle für sich James Heizmaterial darstellt.

Eine weitere Verwendung, welche jedoch weit weniger bekannt, hat der Torf, hauptsächlich die ge-

trockneten faferigen Lagen desselben, als Stallstreu gefunden, welche als solche mit Recht als das Ideal einer Streu bezeichnet werden darf.

Die Torfstreu nimmt infolge der enormen Capillarität der Faser das Zehnfache ihres eigenen Gewichtes an Flüssigkeiten auf, während Stroh z. B. nur etwa das Bierfache des eigenen Gewichtes zu absorbieren vermag. Ein weiterer Vortheil der Torfstreu besteht in der desinficirenden Wirkung derselben und deren Absorptionskraft für Gase, so dass ein mit Torfstreu bestellter Stall sich vollkommen geruchfrei präsentiert. Der ökonomische Vortheil dieser Streu liegt darin, dass dieselbe ebenso billig wie Stroh, jedoch doppelt so lange in Verwendung bleiben kann und zugleich den Thieren ein weitaus weiches, elastischeres und reinlicheres Lager bietet als irgend welche andere Streu, und dass weder Mikroben noch Insecten sich je in derselben festsetzen. Ein weiterer Vortheil der Torfstreu liegt darin, dass dieselbe nach deren Verwendung im Stall eine außerordentlich nährkräftigen Dünger bildet, welcher alle Düngersorten deshalb weit übertrifft, weil im Torfdünger das Ammonial vollständig unzerseht erhalten bleibt.

Die außergewöhnlichen Eigenschaften des Fasertorfes ermöglichen aber auch andere Verwendungsarten der Torfstreu, so z. B. als Conservierungs- und Verpackungsmittel für frisches Fleisch, Fische, Butter, Eier und jegliche Art dem Verderben leicht unterworfenen Nahrungsmittel, wobei hauptsächlich die antiseptische und zugleich nicht wärmeleitende Eigenthümlichkeit des Fasertorfes in Betracht kommen.

Auch als Isolierungsmaterial für Eiskästen und

als Schutzmittel gegen das Einfrieren von Wasserleitungsröhren hat sich der Torf als das sicherste und unvergleichlich wertvollste Material erprobt.

Von den vielen Verwendungsarten des Fasertorfes will ich noch einige anführen, so die Herstellung von Torfwatte für chirurgische und veterinäre Verbände, welche, dank ihrer besonders günstigen Eigenschaften, als: Aufsaugungsvermögen, Uneränderlichkeit, Elasticität, ihrer antiseptischen und aseptischen sowie desodorisirenden Wirkung, sicherlich die Beachtung der Aerzte in hohem Maße verdient.

Das Verdienst, die mannigfache, segensreiche Anwendung des Torfes vorbereitet zu haben, gebührt einem Oesterreicher, Herrn Karl A. Bschörner, dem es, in richtiger Erkenntnis des Wertes dieses unscheinbaren Naturproductes, durch vieljähriges, eingehendes Studium der spezifischen Eigenschaften des Torfes gelungen ist, nicht allein die vorangeführten Verwendungsgebiete dem Torfe zu erschließen, sondern die Torffaser auch spinnbar zu machen, und dieselbe solcherart für Teppiche, Decken und alle Arten Gewebe verwendbar zu machen.

Der Haupterfolg der Bschörner'schen Erfindungen ist jedoch in der verblüffenden That sache gelegen, dass es ihm auch gelungen ist, den Fasertorf für Zwecke der Papierfabrication dienstbar zu machen. Seit geraumer Zeit bemühten sich Chemiker und Papierfachverständige erfolglos um das Problem, die organische Torffaser für Papierzwecke verwendbar zu machen.

Erfolglos deshalb, da alle in dieser Richtung eingeschlagenen Versuche auf der Behandlung der organischen Fasertstoffe basirten, welche in Kochen derselben

anderen Mächte gefährden, haben uns bestimmt, im Vereine mit den anderen Mächten zum Schutze und zur Sicherheit der bedrohten Vertreter und unserer Unterthanen im Einverständnis mit den anderen Mächten von unserem dort weilenden Schiffe «Zenta» 25 Mann zu detachieren. Gegenüber der Behauptung des Interpellanten, dass wir gar keine Interessen in China haben, stellte der Ministerpräsident fest, dass es unsere Pflicht sei, das Personal unserer Gesandtschaft und die Consulate zu schützen und dass wir außerdem gewisse Handelsinteressen in China haben. Diese Interessen zu wahren, ist die Ehrenpflicht jedes civilisierten Staates, China und seine Regierung mögen fühlen, dass es der Solidarität der ganzen civilisierten Welt gegenübersteht, dass es einen großen Fehler begeht und dass es in einen Conflict mit allen civilisierten Mächten gerathen könnte, wenn es nicht die genügende Energie ausbietet, den dortigen Wirren vorzubeugen. Die einzelnen Fragen des Interpellanten beantwortend, erklärte der Ministerpräsident, eine Vereinbarung über das Verhältnis der in Verwendung kommenden Wehrmacht unter den interessierten Mächten bestehe nicht. Auf die Frage, ob das auswärtige Amt Garantien in der Richtung habe, dass Russland, das mit der größten Wehrmacht operiert, keine Eroberungen bezweckt, was zu europäischen Conflicten führen könnte, antwortete der Ministerpräsident, dass weder die Regierung noch das auswärtige Amt Kenntnis von der Sonderstellung irgend einer Macht haben. Auf Grund aller Berichte und amtlichen Äußerungen könne vielmehr festgestellt werden, dass alle Mächte darin übereinstimmen, die Action habe lediglich den Schutz der Unterthanen und deren Vertreter zum Zwecke. Für Sonderzwecke sei weder ein Beweis, noch ein Anzeichen vorhanden. Schließlich versicherte der Ministerpräsident, dass von Oesterreich-Ungarn keine weiterreichende Action geplant sei und dass wir auf nichts eingehen, woraus für uns Complicationen entstehen könnten. (Lebhafter Beifall.) Die Interpellations-Beantwortung wurde vom Interpellanten und vom ganzen Hause zur Kenntnis genommen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein entsetzlicher Radfahrer-Unfall) wird aus Wien mitgetheilt. Der 40jährige Tischlermeister Alexander Doczy fuhr auf seinem Zweirade durch die Praterstraße, als ihm ein Omnibus entgegenkam. Der Radfahrer wollte ausweichen, stürzte aber auf der kothigen Straße mit dem Rade und fiel zwischen die Vorder- und Hinterräder des Omnibus. Der Rutscher konnte die Pferde nicht mehr halten, und ein Hinterrad des Wagens fuhr dem auf dem Boden Liegenden über den Hals. Von allen Seiten eilten Passanten herbei. Man telephonierte um die Freiwillige Rettungsgesellschaft, doch ihre Aerzte konnten nur den Eintritt des Todes constatieren.

— (Ein Kampf im Walde.) Zwanzig Damen, meist verheiratete Frauen mit ihren Töchtern, machten diesertage eine Landpartie nach dem Müggelsee. Nachdem die Damen genug im Walde herumspaziert waren, machte man sich's im Grünen bequem. Die Servietten wurden ausgebreitet, und die mitgenommenen Erfrischungen mundeten vortrefflich. Plötzlich kamen fünf junge Leute, setzten sich zwischen die Gesellschaft ins Gras und begannen eine Unterhaltung. Dass die Damen von

in Alkalilösungen oder ähnlicher Chemikalien bestehen. Diese in Anwendung stehenden Methoden erwiesen sich sämtlich für die Behandlung der Torffaser als unbrauchbar. Schörners Verfahren überkam in einfachster Weise alle jene unüberwindlich scheinenden Hindernisse unter Anwendung eines kalten, unter Hochdruck durchgeführten chemischen Verfahrens, und stehen die solcherart hergestellten Papiere und Pappendeckel rückfichtlich Festigkeit und Qualität jedem Erzeugnisse der modernen Papier-Industrie ebenbürtig zur Seite, in manchen Fällen übertreffen sie dieselben noch.

Die unerschöpfliche Menge der in allen Ländern vorhandenen Torflager, daher die Billigkeit des Rohmaterials, ferner das ungemein billige Herstellungsverfahren des Papiers, zu welchem die Natur noch gleich an Ort und Stelle das denkbar billigste Feuerungsmaterial, den Torf selbst, beigelegt hat, berechtigen vollends zu der Behauptung, dass das Torfpapier auch in Amerika zur Massenfabrication führen und so die Grundlage einer neuen, unabsehbar ausdehnbaren Industrie werden wird.

In den Vereinigten Staaten, wo ungeheure Flächen Landes als Torfboden heute nahezu wertlos liegen, hat man merkwürdigerweise dieser geologischen Formation bis heute wenig oder gar keine Aufmerksamkeit geschenkt, und auch die Literatur über Torf ist gleich Null. Und doch bergen diese öden, trostlosen Sumpf- und Moorgegenden Millionen in ihrem Innern, die nur darauf warten, von Menschenhänden gehoben zu werden.

Bis jetzt rechnete man den Torf einfach in die Klasse der fossilen Brennstoffe, in welche wir außerdem

den Burschen keine Notiz nahmen, schien ihre Frechheit nur zu steigern; plötzlich griffen sie ohne Aufforderung zu. Als dann einer der Burschen eine der herumstehenden gefüllten Weinflaschen ergriff und diese direct zum Munde führte, um daraus zu trinken, gieng einer Dame, einer kräftigen Gastwirthsgattin, der Spass zu weit. Sie gab dem Burschen eine schallende Ohrfeige. Dies war das Zeichen zu einem allgemeinen Angriffe auf die Friedensstörer. Sämmtliche Damen griffen nach den Schirmen u. s. w. und hieben damit kräftig ein. Jetzt flohen die frechen Burschen eiligst von dannen, wobei sie sogar zwei Hüte verloren.

— (Ein erschütterndes Drama) hat sich in einem türkischen Dorfe, nicht weit von Aleppo, abgespielt. Dort wohnten in einem Hause ein Elternpaar mit ihren zwei verheirateten Söhnen; von diesen letzteren begab sich der eine neulich im Auftrage des Vaters in die diesem gehörige Mühle, um Getreide für die Bedürfnisse des Hauses zu mahlen; er schickte nun zwar im Laufe des Tages die erforderliche Quantität, zugleich aber die Nachricht, er werde wahrscheinlich in der Mühle übernachten, um am nächsten Morgen gleich weiter arbeiten zu können. Hieran war nichts Ungewöhnliches, denn die Mühle lag entfernt, und der Weg war beschwerlich. Unglücklicherweise änderte der junge Mann aber gegen Abend seinen Plan und begab sich nach Hause, wo er erst ankam, als die Familien schon zur Ruhe gegangen waren. Er gieng also ohne viel Geräusch direct in das Schlafzimmer, wo seine Frau ihm noch fürsorglich einen Happen zum Abendbrot hatte stehen lassen; aber müde, wie er war, legte er sich sofort schlafen. Sein Eintritt war jedoch nicht unbemerkt geblieben: sein Bruder hatte eine Gestalt in das Gemach seiner Schwägerin schleichen sehen und mit dem dem Orientalen eigenen Mißtrauen gefolgert, dass diese einen Diebhaber beherberge. Er weckte also seinen Vater auf, beide bewaffneten sich mit ihren Flinten und schlichen leise auf das Schlafzimmer der Gatten zu; ohne ein Wort zu sagen, öffnete der Sohn die Thür, zielte auf das Bett und drückte ab. Ein Schrei und der halb-erstickte Ausruf: «Du hast mich getödtet!» folgten. Entsetzt packte den Unglücklichen, als er die Stimme seines Bruders erkannte, und er stürzte wie wahnsinnig hinaus. Diesen Augenblick hatte der im Hinterhalte liegende Vater nur abgewartet. In der Meinung, dass es der flüchtige Liebhaber seiner Schwiegertochter wäre, legte er seinerseits an und streckte seinen zweiten Sohn nieder. Als er nach einigen Augenblicken das entsetzliche Verhängnis begriffen, das ihn seiner zwei Söhne beraubt, beschloß er, seinem Leben selber ein Ende zu machen und erdolchte sich vor den Augen der weiblichen Hausbewohner, bevor diese noch die Geistesgegenwart gefunden, ihn daran zu verhindern.

— (Der Löwe im Garten.) Eine aufregende Scene spielte sich am Mittwoch gegen Abend in den zum königlichen Wilhelma-Theater in Rannstadt gehörigen Gartenanlagen ab. Auf der dortigen Specialitätenbühne sollte vom 15. d. M. ab sich eine Löwenbändigerin producieren, und um dem Publicum zu zeigen, bis zu welchem Grade die Zähmung der Bestie gelungen sei, ließ sie dieselbe, nur von einem Wärter begleitet, sonst aber ganz ungefesselt, im Garten des Wilhelma-Theaters herumspazieren. Mittwoch vormittags bereits bewegte sich das noch ziemlich junge, aber vollständig ausgewachsene Thier mit großem Anstand im Restaurationsgarten. Als gegen Abend das Publicum zum Concert erschien, nahte sich

noch die Braun- und Steinkohle und den Anthracit zählen, und unter diesen bildet der Torf das jüngste Glied der Reihe, wenn das geologische Alter der Brennstoffe als Eintheilungsgrad gilt.

Er ist das Product einer verhältnismäßig wenig fortgeschrittenen Verwesung abgestorbener Pflanzen, deren Structur in der Torfmasse noch deutlich erkennbar ist. Moose, hauptsächlich die Torfbildner, wie Sphagnum- und Hypnum-Arten, denen sich, den örtlichen Verhältnissen nach, noch andere Pflanzen, wie z. B. Gräser, Schilf, Heidekraut, zugesellen, haben das Material für unsere Torflager abgegeben. Die Bedingungen zur Bildung von Torflagern sind vorwiegend in den kälteren und gemäßigten Zonen vorhanden.

Ueber das Alter der Torflager ist zu bemerken, dass sie meist den jüngsten Entwicklungsperioden unserer Erde, der Alluvialzeit, angehören. Der Nachwuchs des Torfes ist je nach den örtlichen Verhältnissen sehr verschieden, und hat man an verschiedenen Lagern ein Anwachsen derselben um circa fünf Fuß innerhalb eines Zeitraumes von dreißig Jahren beobachtet.

Die vorstehenden Zeilen mögen ein allgemeines Bild über den Charakter und die mannigfache Verwendungsfähigkeit des Torfes, dieses bisher so wenig geschätzten Naturproductes, geben, und es ist sicherlich ein erfreulicher Ausblick in das gegenwärtige Jahrhundert, wenn wir in den an landschaftlichen Reizen und den landwirtschaftlich am wenigsten ergiebigen Landstrichen neue, bisher ungeahnte Industrien entstehen sehen.

auch wieder der seltsame gelbe Gast; ihn kümmerten nicht die besorgten Blicke der Gartenbesucher, das ängstliche Ausweichen der Damen — er trottete behaglich neben seinem Wärter dahin. Plötzlich trennte er sich aber von ihm, näherte sich einem Kinde — es war das des französischen Consuls, der mit seiner Familie anwesend war — dies lief ängstlich weg, stolperte dabei, und nun legte ihm der Löwe, vielleicht wirklich nur zum harmlosen Spiel, die Pranke auf das zarte Gesicht. Selbstverständlich floß das Blut aus mehreren Wunden; nun warf sich der Großvater des Kindes auf die Bestie, die sich von neuem aufrichtete und dem alten Herrn einen sanften Stoß mit der Tazze gab, so dass auch er eine Wunde davontrug. Im nächsten Augenblick schon hatte der Wärter seinen ungezügigten Jögling in feste Bande gethan und führte ihn in seinen Käfig ab. Zum Glück erwiesen sich die Wunden der beiden Betroffenen, die von einem anwesenden Arzte sofort verbunden wurden, als nicht gefährlich, und die Erregung im Publicum, die um ein Paar sich zu einer wilden Panik gesteigert hätte, legte sich allmählich besonders als bekannt wurde, dass die Direction dem vierbeinigen Artisten und seinem Mentor nach diesem verunglückten Debut sogleich den Laufpass gab.

— (Ein Sarg mit Schießvorrichtung) Vor einigen Jahren starb in New-Orleans, Louisiana, in Mr. Arthur Cavendish eine Persönlichkeit, die weit und breit im Rufe ganz fabelhaften Reichthums stand. Da seine Familie von der Furcht gepeinigt wurde, der Körper des Hingeshiedenen könne von Studierenden der Körper des Hingeshiedenen könne von einem jenseitigen anatomischen Zwecken oder gar von einem jenseitigen Glenden gestohlen werden, die aus der Schändung der Gräber ein Gewerbe machen, um möglichst hohe Preise gelber zu erpressen, so ließ sie in einem Uebermaße von Pietät an dem Sarge einen Apparat anbringen, der eigens zu dem Zwecke erfunden war, eine Profanierung des Grabes zu verhindern. Es war dies ein mit Sprengstoff gefülltes eisernes Kästchen von acht Zoll Länge und sechs Zoll Höhe, das derartig an dem Sargdeckel befestigt war, dass die leiseste Berührung desselben eine Explosion hervorrufen und etwaige Diebe tödten, jedenfalls aber die Flucht jagen mußte. — Dass die Vorkehrung nicht umsonst getroffen war, sollte sich, wie mitgetheilt wird, nun diesertage offenbaren. Die complicierte Nachschlüsselregulierung war einem Rechtsanwalt übertragen worden, dessen Schreiber, dem 20jährigen Charles Roland, aus den Documenten bekannt geworden war, dass Mr. Cavendish einen Diamantring von höchstem Werte, den er bei Lebzeiten nie vom Finger gelassen, mit in den Sarg genommen hatte. Davon ausgehend, dass das Kleinod im dem Lebenden, nützlicher als dem Todten sei, machte Roland, von einem verschwiegene Freunde begleitet, sich zu einer der letzten Nächte an die Freilegung, respective Oeffnung des Sarges. Kaum aber hatten die Grabhüter ihre Hand an den Deckel gelegt, als die Hölle losbrach, ihre Schuldigkeit that und den zu Tode Erschreckten durch einen Hagel von Eisen- und Glassplittern Gesicht und Oberkörper ganz furchtbar zerfetzte. Sollten Roland und sein Helfershelfer mit dem Leben davon kommen, worüber die Aerzte getheilte Ansicht sind, so wird ihnen noch eine folgenschwere Auseinandersetzung mit dem Strafgerichte bevorstehen.

— (Der neueste Yankee-Sport.) Die amerikanischen Millionärsjünglinge haben jetzt eine neue Art des Amusements entdeckt. In den südlichen Staaten besonders ist ein neuer Jagdsport Mode geworden, der aus Grausamkeit und Scheußlichkeit alles bisher Dagewesene

Bergensirren.

Roman von Drmanos Sandor.
(32. Fortsetzung.)

«Guten Morgen, Auguste!» erwiderte Frau Melitta den kurzen Gruß der Schwester. «Nimm Platz! Du kommst wie gerufen. Darf ich dir ein Glas Wein uade anbieten?»

Frau Wedekamp dankte. Bevor sie sich auf den dargebotenen Gartenstuhl niederließ, fuhr sie flüchtig mit ihrem Taschentuch über den Sitz deselben. «Nimm Platz!» sagte sie, «ich habe dich schon seit Wochen nicht gesehen. In der Fabrik habe ich morgens — Gott sei Dank! — ja nichts mehr zu thun.»

Frau Melitta runzelte die Stirn. «Felix,» sagte sie, «ist schon seit Wochen in Arbeit. Gestern sprach er davon, dir in den nächsten Tagen seinen Besuch zu machen. Er war aber noch nicht gekommen.»

«Du mußt ihn entschuldigen, Metta, er ist noch in Arbeit. Gestern sprach er davon, dir in den nächsten Tagen seinen Besuch zu machen. Er war aber noch nicht gekommen.»

«Du mußt ihn entschuldigen, Metta, er ist noch in Arbeit. Gestern sprach er davon, dir in den nächsten Tagen seinen Besuch zu machen. Er war aber noch nicht gekommen.»

übertritt. Es handelt sich nämlich um eine Menschenjagd mit Bluthunden. Ein Jagdclub von schwerreichen Leuten in Richmond, Virginia, unternahm diesertage eine aufregende Jagdpartie. Ein Weißer und ein Neger wurden für diesen Zweck gemietet. Man gab ihnen einen Vorsprung von zwei Stunden. Drei wilde Bluthunde wurden dann auf ihre Fährte losgelassen und die Jagdgesellschaft folgte zu Pferde. Die Jagd nahm zum Ausgangspunkt das Dorf Suffolk. Nach einigen Meilen im Galopp nahmen die Hunde unter fürchterlichem Gebell die vorausgeschickten Menschen wahr, die in ihrer entsetzlichen Angst nur noch mit Mühe einen Baum erklettern konnten und so der Gefahr entgingen, in Stücke gerissen zu werden. Dieser unmenschliche Sport ruft in der amerikanischen Presse scharfe Proteste hervor.

Theater, Kunst und Literatur.

(Don Perosi), der unermüdete Componist, ist jetzt damit beschäftigt, die Musik zum Exodus, Capitel 2 bis 14, zu componieren. Diese Capitel erzählen die Geschichte von der Entdeckung des Moses im Schilf bis zu dem Durchzug der Kinder Israels durch das Rote Meer. Zwei Dichter übersetzen den hebräischen Text in italienische Verse. Die biblischen Scenen werden freilich nur durch besonders gemalte Bilder dargestellt werden.

(101 Gesellschaftslieder.) Getrunken wird immer, seien die Zeiten gut oder schlecht. Und wo getrunken wird, wird auch gefungen, das gehört einmal zusammen. So ist es erklärlich, dass ein in bequemem Taschenformat bei P. J. Touger in Köln erschienenen, schön und stark carton. Bändchen von M. 1.—, betitelt «101 Gesellschaftslieder (Commerzbuch)» für mittlere Stimmen mit leichter Clavierbegleitung eine Verbreitung fand, die ihresgleichen sucht. Befagtes Bändchen enthält eben, was das Herz begehrt in froher Stunde, wo Sambrin und Bacchus herrschen und Apoll die Leier schlägt.

(«Illustrierte Welt.») Das neueste (25.) Heft der rühmlichst bekannten Familienzeitschrift «Illustrierte Welt» (jährlich 28 Hefte zu je 30 Bg. — Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) weist folgenden Inhalt auf: Der Anstauersriedl. Oberösterreichische Erzählung von Fanny Kallenhauer. — Vom Oberammergauer Humorspieler. Mit vier Abbildungen. — Der Walsch. Humorspieler Roman von R. Streder. — In einer Wiener Conservenfabrik. Von R. Doménigg. — Für die Hausfrau. Von Luise Holle. — Eine Teufelsbeschwörung. Eine heitere Geschichte von R. Eitel. — Der Kopfschmerz und seine Behandlung. Von Dr. med. P. Schütte. — Amüsante Wissenschaft sowie die Illustrationen: Auf der ersten Studienreise, nach dem Gemälde von Hugo Wechsungen. — Das neue St. Vincentius-Krankenhaus in Karlsbrunn. — Militär-Fesselballon bei Mez. — Vösselrennen für Damen. — Abschied. Von Rud. Eichstädt. — Das misslungene Bild. Humoreske in vier Bildern. — Ein Tanz im Escherlössenlager. Von M. G. Byworski.

(«Der Göze Gold.») Roman von Nina Feinblütige als phantasievolle Erzählerin bekannte Schriftstellerin bietet in dem vorliegenden Bande einen an Handlungen und Gestalten reichen Gesellschaftsroman, worin sie dem schon so oft behandelten Thema von der Verführungskraft des Goldes ganz neue und packende Seiten abzugewinnen weiß.

noch nirgends. Von wem ist denn der Brief da? Von Käthe?

«Freilich!» bestätigte Frau Melitta. «Dies ihn! Er geht eigentlich auch dich an!»

Die Senatorin nahm den parfümierten Brief, und während ihre Schwester einen neuen, verstärkten Angriff auf den Confectkorb eröffnete, studierte sie aufmerksam den Inhalt des Schreibens, das aus Postdatiert war und folgendermaßen lautete:

«Liebe Melitta! Ich habe heute eine Bitte an dich. Ich will keine langen Vorreden machen. Du weißt, es war immer meine Gewohnheit, ohne Umstände auf mein Ziel loszugehen. Kurz gefasst: ich möchte euch meine beiden Mädchen auf einige Zeit nach Neustadt schicken. Es ist mir egal, wer von euch sie aufnimmt. Anständigerweise würde auch Auguste erstensmal die Heimat ihrer Mutter besuchen, nicht die Gastfreundschaft verweigern können; trotzdem wende ich mich nicht an sie; ich wünsche nämlich keine ablehnende Antwort, und ich glaube, bei dir finden.»

«Hm!» machte die Senatorin während des Lesens.

«Ich habe,» hieß es im Briefe weiter, «dir oft genug geschlöhert, in welchen erbärmlichen Verhältnissen das unter dem Windzug eines unberechenbaren Zufalls jede Stunde zusammensinken kann. Seit zwei Jahren lebe ich von Schulden. Das Ende dieses Hungerlebens, das nach außen hin nothdürftig von den Ueberresten

(«Der Kunstwart.») Herausgeber Ferdinand Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pfennig). Inhalt des zweiten Juniheftes: Künstlerische Photographien. Von Paul Schulze-Naumburg. — Theatertrieb. Von Ferdinand Gregori. — Die Nebenwerte der Worte. 3. Gefühlswert und Erkenntnisprache. Der Doppelcharakter der Aussage. Trägheit des Gefühlswertes. Von Karl Otto Erdmann. — Musikgeschichte. 2. Die Stellung des Laien zur Musikgeschichte. Von Georg Göhler. — Sprechsaal: Weltliche Feste in Kirchen. — Lose Blätter: Der Tod des Tizian. Bruchstück von Hugo von Hofmannsthal. — Rundschau: Berwerter - Dyrif. Jakob Bächtold. Städtebund - Theater. Den Flügel auf! Auch etwas zur «ästhetischen Cultur». Führer für Paris. — Notenbeilagen: «Behmuth» und «Selige Welt», Lieder von Franz Schubert. — Bilderbeilagen: Kunst-Photographien von F. Matthias-Masuren, Heinrich Kühn, Hugo Henneberg, Hans Wapfel, M. Alexandre, Gustave Marissiaug. — Textbilder: Waschtisch von Kreis.

(«Slovenski učitelj.») Inhalt der 12. Nummer: 1.) Die Lehrerin und die Öffentlichkeit. 2.) Der heilige Johannes de la Salle. 3.) Die formalen Stufen bei dem lateinischen Unterrichte. 4.) Feuilleton. 5.) Correspondenzen. 6.) Schulnachrichten. 7.) Miscellen. — («Glasbena Zora.») Die 6. Nummer dieser musikalischen Zeitschrift hat folgenden Inhalt: 1.) Einladung zur Pränumeration. 2.) Fr. Gerbic. Die Gymnastik der Finger und Handgelenke. 3.) Concerte. 4.) Theater- und Kunstnachrichten. — Die Musikbeilage bringt zwei Männerchöre von B. Krek und D. Fajgelj sowie ein Nocturno von Jul. Funek.

(«Popotnik.») Inhalt der 6. Nummer: 1.) Dr. Josef Tominek: Der Schularzt. 2.) Drag. Pribil: Die Lehrmethoden des geographischen Unterrichtes. 3.) Fr. Flešič: Die Lehre von der Silbentrennung in Leber' «Pravopis». 4.) Paula Kus: Slomšek als Pädagog. 5.) Literaturbericht. 6.) Aus pädagogischen Zeitschriften. 7.) Umschau. — Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Dank der Postmeister an Seine Majestät den Kaiser.) Wie das «Neue Wiener Tagblatt» meldet, wird am 18. August eine Deputation der Postmeistervereine Oesterreichs in der Hofburg eine Gratulations- und Dankadresse überreichen, in welcher die Postmeister aller Kronländer des Kaiserstaates ihren Glückwunsch zum 70. Geburtstag des Monarchen darbringen und ihrem Gefühle unentwegter Treue und Anhänglichkeit an das österreichische Kaiserhaus warmen Ausdruck geben. Zugleich wird in dieser Adresse von den Postmeistern der Dank ausgesprochen für das Werk der Reorganisierung des österreichischen Landpostwesens.

(Staats-Subvention.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium zu den mit 17.000 K veranschlagten Kosten für die projectierte Errichtung einer Wasserleitung in Bizmarje einen Staatsbeitrag von 50 Pct. dieses Erfordernisses, d. i. im Betrage von 8850 K, bewilligt.

(Militärisches.) Angeordnet wurde die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Oberstlieutenants Josef Schaffer von Devermarkt

des Infanterieregiments Nr. 27 in den Ruhestand unter Verleihung des Obersten-Charakters ad honores und unter dem Ausdruck der kaiserlichen Zufriedenheit. — In den Ruhestand wurden versetzt der Hauptmann des Feldjäger-Bataillons Nr. 7, Josef Steinwenter, und der Rittmeister des Dragoner-Regiments Nr. 5, Victor Kottowik Edl. v. Kortschal.

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der Landesregierungsconcipist Sebastian Graf Giovanelli wurde der Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach, der Landesregierungs-Conceptspraktikant Friedrich Lufan dem k. k. Landesschulrathe zur Dienstleistung zugewiesen.

(Personalnachricht.) Die provisorischen Corvettenärzte Dr. Leopold Majdič und Dr. Andreas Korencan wurden zu effectiven Corvettenärzten ernannt.

(Controlsversammlungen im Jahre 1900.) Für die im Bereiche des Landwehrrergänzungs-Bereichscommandos Nr. 4 Klagenfurt stehende nichtactive Landwehrmannschaft und die Landwehr-Ersatzreservisten finden im laufenden Jahre im Monate October an nachbenannten Orten Controlsversammlungen statt, und zwar am 4. in Großlaskitz, am 5. in Reifnitz, am 6. in Gottschee, am 8. in Tschernembl, am 9. in Möbbling, am 10. in Rudolfswert, am 12. in Seisenberg, am 13. in Treffen, am 15. in Rassenfuß, am 17. in Landstraß, am 18. in Gurkfeld, am 19. in Ratschach, am 20. in Sagor, am 22. in Littai und am 23. October in Sittich. — ik.

(Zur Forstcultur in Krain.) Aus dem ärarischen Forstgarten in der Gradisca bei Laibach wurden im heurigen Frühjahr im ganzen 6,090.570 Stück zwei- bis vierjährige Waldbaumpflanzen und Heister abgegeben, und zwar 2,737.500 Schwarzkiefer, 218.500 Weißkiefer, 2,972.000 Fichten, 92.000 europäische Lärchen, 3228 japanische Lärchen, 67.000 Tannen und 289 Heister (2 bis 3 m hohe Platanen und Eschen). Von diesen Waldbaumpflanzen wurden 1,980.500 Stück an verschiedene Besitzer in Krain und in auswärtigen Provinzen zum vollen Tarispreise, 1,683.089 Stück an verschiedene Besitzer und Gemeinden in Krain und in Niederösterreich unentgeltlich, jedoch gegen Anrechnung der Kosten für das Ausheben, Sortieren, Zählen und Verpacken der Pflanzen, 2,426.350 an die Karstaufforstungs-Commission für Krain unentgeltlich, jedoch gegen Anrechnung der Aushebe- und Emballagekosten, endlich 578 Stück japanische Lärchen an einzelne Besitzer in Krain für Versuchszwecke unentgeltlich und ohne Anrechnung irgend welcher Kosten verabfolgt. Der Wert dieser 6,090.517 Stück Waldbaumpflanzen und Heister ist auf nahezu 22.000 K zu veranschlagen.

(Die Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines) bewirtschaftet im heurigen Jahre wiederum drei Hütten, nämlich die Golica-Hütte in den Karawanken, die Bois-Hütte am Rankerfattel in den Steiner Alpen und das Deschmann-Haus am Triglav in den Julischen Alpen. Die Golica-Hütte wurde bereits am 1. Juni eröffnet und erfreut sich, wie alljährlich, einer immer wachsenden Besucherzahl, wie dies bei ihren bequemen, auch für Damen und Nichttouristen geeigneten Anstiegen (von Krain über Molling oder Lengenfeld, von Kärnten über Rosenbach-Moschja oder Jemel-Sattel, oder über den Maria Glend-Sattel) und der herrlichen Rundsicht (Julische Alpen, hohe Tauern, Dolomiten u. s. w.) zu erwarten ist. Durch einen

das mich so leicht nichts hindert, einen einmal gefassten Entschluss auszuführen. Ich besitze gewiss eine eiserne Willensconsequenz, aber gegen den Trost dieses jungen Dinges komme ich nicht auf. Wenn sie sagt: 'Ich will nicht,' so bringt nichts sie von ihrem Vorsatz ab, weder Bitten, Versprechungen, noch Drohungen. Irma ist überhaupt ein eigenartig veranlagtes Mädchen. Sie sieht aus wie eine Elfe; man denkt, sie müsse unzu- blasen sein, und dabei solche Energie, solche Willensstärke! Mit Drohungen richtet man bei ihr einmal gar nichts aus; dieselben fordern nur erst recht ihre Emancipationsgelüste heraus. Sie hat einen ausgeprochenen Hang zur Selbständigkeit. Am liebsten sähe sie, wenn ich sie etwas lernen ließe, womit sie sich später selbst forthelfen könnte. Ich denke, das fehlte mir gerade. Sie hat offenbar plebejische Neigungen. Stelle Dir nur vor, daß sie allen Ernstes eine Zeitlang daran dachte, die kaufmännische Buchführung zu lernen, um eine Stellung als Cassierin oder dergleichen annehmen zu können. Doch genug von Irma. Ich halte es nur für nothwendig, daß du im voraus ein bißchen über Charakter und Neigungen meiner Mädchen orientiert bist. Harriet ist ein kluges Mädchen, bei dem in erster Linie die Vernunft zu Worte kommt. Sie ist verständig genug, um ihr Bestes einzusehen, und wird keine Schwierigkeiten machen, sobald sich ihr eine gute Partie darbietet. Man braucht mit ihr nicht so viel Umstände zu machen und so viel Rücksichten obwalten zu lassen, wie bei der Jüngsten. Also ich hoffe, du hast mich bereits begriffen, liebe Melitta.

(Fortsetzung folgt.)

im Vorjahre ausgeführten Steig ist die Golica mit dem Mittagsgel verbunden und damit eine der bequemsten und lohnendsten Kammwanderungen mit prachtvollem Ausblick in die beiden angrenzenden Alpenländer geschaffen worden. Die Jois-Hütte am Rankerjattel wurde am 15. Juni eröffnet und bietet u. a. einen wertvollen Stützpunkt für Touren auf den Grintavec, Ročna, Stuta, Greben u. s. w. Dieselbe wird in leichter Weise vom Rankerthale (Krainburg-Seeland) und von Stein durch das prachtvolle Feistritzthal erreicht. Das Deschmann-Haus, dessen Bewirtschaftung mit 1. Juli beginnt, ist auf der krainischen Seite von Moistrana, Bengensfeld durch das Brata-, Kot- oder Krma-Thal, vom Küstland durch die Trenta zu erreichen und dient als Ausgangspunkt zu allen Hochtouren auf den König der Julischen Alpen, den dreizackigen Triglav, und dessen Basallen. Der Weg durch das Koththal erfährt auch heuer durch eine theilweise Umlegung eine bedeutende Verbesserung.

*(Uebervahren.) Gestern wurde in der Ehringasse der sechs Jahre alte Paul Stefan, Sohn des Tabakfabriks-Arbeiters Georg Stefan, von dem beim Mühlenbesitzer Johann Ivan in Domschale bediensteten Knechte Franz Jasenc überfahren. Der Knabe erlitt am linken Ohre schwere Verletzungen und mußte in das Landeshospital überführt werden.

*(Im Coupé bestohlen.) Vorgestern fuhr der pensionierte Finanzwachcontrolor Vincenz Krišman von Triest nach Laibach in einem Coupé dritter Klasse. Auf dem Bahnhofe in Triest gesellte sich zu ihm ein circa 60 Jahre alter Herr, der sich in Begleitung einer jungen elegant gekleideten Dame befand. Der Herr und die Dame nahmen im Coupé an der Seite Krišmanns Platz und knüpften mit ihm ein Gespräch an. In Opfina stiegen die beiden aus. Als sich der Zug wieder in Bewegung setzte, bemerkte Krišmann erst den Abgang seiner Brieftasche, welche er in der linken Rocktasche aufbewahrt hatte. In der Brieftasche befanden sich circa 100 Kronen, ein Clary-Los und das Rudolf-Los Serie 539 Nr. 12. Das Postparcassebüchel, welches sich in derselben Rocktasche befand, hatte der Dieb unter die Bank auf den Boden geworfen.

*(Jugendliche Diebin.) Die 14jährige Albina B. entwendete der Fabrikarbeiterin Maria Ostanel einen goldenen Ring und verkaufte ihn angeblich an einen Unbekannten. Auch hat dieselbe mehreren Parteen Gelbbeträge entwendet.

*(Scheue Pferde.) Gestern vormittags scheuten an der Maria Theresien-Straße die in einen Leiterwagen eingespannten Pferde des Fassbinders und Besitzers Johann Bugenig, Rudolfsbahnstraße Nr. 5. Der Knecht Martin Jager, der die Pferde bei den Leitseilen hielt, wurde zu Boden gerissen und eine Strecke nachgeschleppt. Die Pferde rannten mit dem Wagen durch die Wienerstraße bis zur Bahnüberführung. Hier lenkten sie auf dem Bahngelände aus und rannten auf dem Bahnkörper bis zum Heizhause, wo sie von dem Kuppler Martin Birant aufgehalten wurden. Der Knecht erlitt einige Hautabschürfungen. Ein weiterer Unfall hat sich nicht ereignet.

*(Von Hunden umgeworfen) wurde gestern mittags in der Schießstättgasse die in der Volkshütte bedienstete Magd Anna Bode und erschrak so, daß sie bewusstlos liegen blieb und mit dem Wagen in das Landeshospital überführt werden mußte.

— (Unwetter in Untertrain.) Am 18. d. M. war um die Mittagszeit in Rudolfswert und in der nächsten Umgebung eine drückende Schwüle fühlbar, welcher gegen 5 Uhr nachmittags ein heftiges Gewitter folgte. Um die besagte Stunde umzog sich der Himmel derart, daß in den Bureau Lichter angezündet werden mußten. Es blitzte und donnerte nacheinander unter dem heftigsten Regen. Der Blitz schlug in eine mit Heu gefüllte Harfe in der Nähe von Werschlin ein, welche während des Gewitters sammt den darin aufgespeicherten Borräthen in Flammen ausging. Erst gegen 10 Uhr abends verzog sich das Unwetter, welches zum Glück nicht vom Hagel begleitet war, worauf wieder das schönste Wetter eintrat.

— (Einbruchsdiebstahl in eine Kirche.) In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. wurde in die Pfarrkirche in Schalna, Gerichtsbezirk Sittich, durch Zertrümmerung einer Fensterscheibe eingebrochen und aus dem in der Kirche befindlichen Opferstocke durch Aufsprengen desselben ein geringer Betrag entwendet. Den Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, erscheint der in Karlstadt in Kroatien heimatsberechtigte und beim Maurermeister Anton Krizman in Schalna als Maurergehilfe bedienstete Matthias Eppich dringend verdächtig, weshalb wegen bestehenden Fluchtverdachts seitens des Gendarmeriepostens in Weichselburg dessen Verhaftung und Einlieferung an das l. k. Bezirksgericht in Sittich veranlaßt wurde.

*(Beim Pöllerschießen verunglückt.) Am 14. d. M. wurde in Kropp, politischer Bezirk Radmannsdorf, anlässlich des Frohrleichnamstages unter Aufsicht des Michael Solar von den Nagelschmieden Georg Lapajne und Anton Solar mit Pöllern geschossen. Während Lapajne und Solar mit dem Laden eines Pöllers beschäftigt waren explodierte der Wärfel, wodurch

die beiden Genannten im Gesichte beschädigt wurden. Lapajne erlitt eine schwere, Solar eine leichte Verletzung. Lapajne wurde in das Landeshospital überführt.

*(Verloren) wurde gestern nachmittags auf dem Wege vom Alten Markt durch die Floriansgasse und Karlstädterstraße bis zum Privoz eine silberne Uhr sammt Kette.

— (Selbstmord.) Wie man aus Triest berichtet, wurde daselbst vorgestern der Oberpostcontrolor Heinrich Kobau erschossen aufgefunden. Bei der Cassenschau wurde in der Cassen mehr Geld gefunden, als verbucht war. Deshalb war er suspendiert worden.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. Juni 1900.

Es herrschen:

der **Rohtlauf bei Schweinen** im Bezirke Gurtsfeld in der Stadt Gurtsfeld (2 H.), in der Gemeinde Girkle (7 H.).

Erloschen:

der **Rohtlauf bei Schweinen** im Bezirke Laibach in der Gemeinde Oberlaibach (3 H.).

In den Gemeinden Tribuče und Ablesič ist die Hundcontumaz.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 19. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 16. d. M. meldet: 800 Buren griffen am 14. d. M. den Posten von Zandraver an, wurden aber von General Knox, der von Kroonstadt aus anrückte, verjagt. Auf englischer Seite fielen ein Officier und zwei Mann. Ein Officier und acht Mann wurden verwundet.

London, 19. Juni. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria vom 18. d. M.: Hier und in Johannesburg ist alles ruhig. Seit der Besetzung Pretorias wurden die Ausrüstungen für 2000 Soldaten geliefert, welche zur Ausrüstung der freigewordenen Gefangenen benützt wurden. Die Zahl der letzteren beträgt 3187.

Die Vorgänge in China.

London, 19. Juni. «Daily Express» meldet aus Shanghai vom 18. d. M.: Die amtliche Nachricht über den Kampf bei Taku besagt: Eine chinesische Granate brachte das Pulvermagazin des russischen Kanonenbootes «Mandschur» zur Entzündung. Das Kanonenboot flog in die Luft. Mehrere Blaujaken wurden getödtet, viele verwundet.

London, 19. Juni. «Reuters Bureau» meldet aus Tschifu vom Gestrigen: Die Forts von Taku sind jetzt auf beiden Seiten des Flusses besetzt. Die Chinesen eröffneten am 17. d. M. das Feuer in unerwarteter Weise. Die Verluste der Truppen der vereinigten Mächte sind nachfolgende: Engländer 1 Todten und 4 Verwundete; Deutsche 3 Todte und 7 Verwundete; Russen 16 Todte und 45 Verwundete; Franzosen 1 Todten und 1 Verwundeten. Die bei Taku liegenden chinesischen Torpedoboote wurden genommen.

Kiel, 19. Juni. Die «Kieler Ztg.» meldet, daß das erste Seebataillon Befehl erhalten hat, sich bereit zu halten, um nach China abzugehen.

Shanghai, 19. Juni. (Neuter-Meldung.) Einer hier aus Tscheng-Tau eingetroffenen Privatdepesche zufolge ist in Szechwan eine Revolution ausgebrochen.

Yokohama, 15. Juni. (Neuter-Meldung.) Wie verlautet, ersuchten die Mächte Japan um Entsendung von 20.000 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes in China. Wahrscheinlich wird Japan einwilligen.

London, 19. Juni. Die japanische Regierung beschloß die sofortige Entsendung von 3000 Mann nach China.

Newyork, 18. Juni. Die «Tribune» meldet aus Washington: Präsident Mac Kinley wies General Mac Arthur an, drei Regimenter regulärer Truppen, im ganzen 5800 Mann, von Manila nach Tien-Tsin zu senden. Admiral Remey erhielt Befehl, das Schlachtschiff «Oregon» nach China zu entsenden.

London, 18. Juni. «Daily Telegraph» meldet: Fünf bis sechs Wochen vor Ausbruch der Unruhen erklärte der deutsche Gesandte, Freiherr von Ketteler, mit Entschiedenheit, daß die von den Gesandten bisher getroffenen Maßnahmen unzureichend seien, und daß sowohl zum Schutze der Europäer in ganz China, wie der Gesandtschaften in Peking, seitens der europäischen Mächte energische Schritte gelhan werden müßten, sonst würde in kurzem ein großes Blutbad unter den Christen angerichtet werden, selbst die Gesandtschaften würden nicht verschont bleiben.

London, 19. Juni. Die Missionsgesellschaft erhielt ein Telegramm aus Hankau vom Gestrigen, wonach die Missionsgebäude in der Nähe von Hankau von einem Böbelhaufen zerstört wurden. Die Missionäre seien jedoch wohlbehalten in Hankau eingetroffen.

Berlin, 19. Juni. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tokio vom Heutigen: Die Regierung ist seit 14. d. M. ohne alle Verbindung mit Peking. Der japanische Consul in Tschifu hat nichts davon gemeldet, daß die fremden Gesandtschaften in Peking genommen worden seien.

Berlin, 19. Juni. Der große Kreuzer «Fürst Bismarck» wird Ende Juni von Kiel nach Japan abgehen.

Berlin, 19. Juni. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Tschingtau vom Heutigen: Der Kreuzer «Trene» ist heute mit 2400 Seefoldaten nach Taku abgegangen. Hier ist alles ruhig.

Wilhelmshaven, 19. Juni. Dem «Willy» Tageblatt zufolge erhielt das zweite Seebataillon Befehl, sich zur Abfahrt nach China bereit zu halten.

Paris, 19. Juni. Die «Agence Havas» meldet aus Toulon: Infolge der Ereignisse in China herrscht im hiesigen Hafen lebhafteste Thätigkeit, um im Nothfalle jeder Eventualität gewachsen zu sein.

London, 19. Juni. Reuters Bureau meldet aus Simla: Heute wurde beschlossen, sechs Regimenter und eine Geniecompagnie eingeborener Truppen sowie eine Batterie Artillerie nach China zu entsenden.

Paris, 19. Juni. In dem heute im Palais Elysée abgehaltenen Ministerrathe gab Minister des Aeußern Delcassé eine Darstellung über die Lage in China und erklärte, daß zwischen allen Mächten jeder Beziehung vollständiges Einvernehmen herrsche. Ein Telegramm des französischen Consuls in Shanghai vom Gestrigen meldet, der Vicekönig habe am Sonntag den Civil- und Militärbehörden den dringenden Befehl zukommen lassen, für die Sicherheit der Fremden Sorge zu tragen. Die Befürchtungen wegen eventueller Complicationen auf dem Jang-Tschang und in Tschifu seien nicht mehr so groß. Der Consul fügt hinzu, Li-Hung-Tschang sei nach Peking berufen worden und werde am 22. Juni dorthin abreisen. Marineminister Lanjan theilte mit, daß der Kreuzer am 29. d. M. nach Taku abgehen werde. Gleichzeitig werden zwei Bataillone und zwei Batterien an Bord eines Transportschiffes nach China abgeplant werden.

Wien, 19. Juni. Eine Deputation der Döbner-Conferenz der Linken überreichte vormittags dem Ministerpräsidenten Denkschriften über die Sprachengesetzentwürfe.

Wien, 19. Juni. Bei der heutigen Gemeinderathssitzung wurde die neue Geschäftsordnung nach kurzer Debatte genehmigt.

Wien, 19. Juni. (Saatenstands-Bericht vom 19. Juni.) Die warme Witterung beeinflusste im allgemeinen die Getreidearten günstig. Der Roggen hat sich gebessert, doch ist im allgemeinen ein bedeutend geringerer Ernteertrag zu erwarten als im Sommer. Der Weizen ist fast überall befriedigend. Die Sommerfrüchte entwickeln sich größtentheils günstig. Die Hafer versprechen ein befriedigendes Resultat. Die Zuckerrübe ist in der Entwicklung zurückgeblieben. Sie steht zumeist günstig, theilweise jedoch schütter.

Bruck a. d. Leitha, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist mit Gefolge hier eingetroffen. Nach einem festlichen Empfange ritt der Kaiser in das Lager und inspicierte das 3. Kaiserjäger-Regiment sowie das Deutschmeister-Regiment und sprach den Commandanten seine vollste Zufriedenheit aus. General inspicierte der Kaiser das 42. Artillerie-Regiment.

Bruck a. L., 19. Juni. Nachmittags halb 3 Uhr fand bei dem Kaiser eine Hofafel statt. Der Kaiser hielt einen längeren Cercle und zog einzelne Personen in ein längeres Gespräch. Nachmittags stattete der Kaiser der Gräfin Harrach einen Besuch ab. Morgen vormittags wird der Kaiser die Infanterie-Regimenter Nr. 84 und 43, das Husaren-Regiment Nr. 15 und das Uhlanen-Regiment Nr. 8 inspiciieren. Morgen um 10 Uhr vormittags wird der Kaiser nach Wien zurückkehren.

Salzburg, 19. Juni. Heute vormittags fand die Enthüllung des dem verstorbenen Statthalter Sigismund Grafen Thun aus freiwilligen Spenden errichteten Denkmals statt.

Leipzig, 19. Juni. Das Reichsgericht vernahm heute das Revisionsgesuch des früheren Voten des Wolff'schen Bureau Dürfert, der wegen Mord- und diebstahl vom Landgericht Berlin zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt worden war, sowie des Mord- inhabers Hirsch des Telegraphen-Bureaus Kurt Hirsch, der wegen Anstiftung zum Diebstahl und zur Verhinderung der dreimonatlichen Gefängnisstrafe erhalten hat. Es wurde ausgesprochen, daß in gedruckten Depeschen kein Recht fremde bewegliche Sachen zu erblicken sei.

Rom, 19. Juni. Der König hat den Senatpräsidenten Saracco mit der Cabinetsbildung betraut.

Paris, 19. Juni. Die Mitglieder des Männergesangsvereines und des philharmonischen Chores wurden heute Vormittag im Hofe des Reichshauses der Weltausstellung festlich empfangen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Eberlein G., Nymphen und Silen, K 4.32. — Bonenfant, Francois de, Neues mon plaisir, delicate Gedichte, K 3.60. — Nord, E. v., Im Harem, Roman, K 2.40. — Laforest, D. de, Die Getreuziger oder die Märtyrerin der Liebe, Pariser Sittenroman, K 2.40. — Oberwinder H., Weltmachtspolitik und Socialpolitik, K — 60. — Beller H., Bedeutung einer gesteigerten Volksbildung, K — 60. — Kroel, Dr. H., Der Aufbau der menschlichen Seele, K 6. — Gordon, Dr. M., Kosmetik, Verison der Schönheitspflege für Damen, K 2.70. — Wagener W., Unter dem vierfarbigen Banner, K 3.60. — Joseph, Dr. M., und Löwenbach, Dr. G., Dermato histologische Technik, K 3.60. — Der königliche Mediz., K — 60. — Inwiefern beeinflussen innere Krankheiten den Charakter, K — 72. — Zentner W., Lehrbuch der Photogramie, K 4.80. — Egger A., Die Hingabe des Priesters an den dreieinigen Gott, K 2.40. — Jerome K. J., Three months on the bummel, K 1.92. — Ziehen, Dr. Th., Ideenation der Kleinsten Massentheorien, K 1.44. — Ziehen, Dr. Th., Verhältnis der Naturlichen Psychologie, K 1.36. — Pauli G., Einiges über Kunstgenuss, K 1.20. — Kurth, Dr., Bilder aus dem Burenkriege, K 1.80. — Hentzell K., Moderne Dichterbände, K 1.92. — Schmiedeberg, Prof. Th., Ueber Naturwein und Kunstwein, K 1.20. — Zurauschel, Prof. Fr. v., Otto Hübners geogr. statist. Tabellen 1900, Ausgabe, K 1.44. — Maul A., Turmbuchlein für Volksschulen ohne Turnsaal, K — 72. — Moderne Criminal- und Detectiv-Romane: Bb. 11: Zaccone P., Der Unbekannte von Belleville, K 2.40; Bb. 12: Zaccone P., In den Dachstambarnes, K 2.40; Bb. 13: Sleuth D., Detectiv in Wilmington, K 2.40; Bb. 14: Hampton W., Der Doppelmord K 2.40; Bb. 15: Zaccone P., Zelle Nr. 7, K 2.40; Bb. 16: Gaborian E., Das Verbrechen zu Orival, K 2.40; Bb. 17: Svan D., Spitzbuben, K 2.40; Bb. 18: Zaccone P., Das schwarze Couvert, K 2.40.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. Juni. Betru, Stationsvorstand, f. Frau, Krigen. — Göttinger, f. u. l. Oberleutenant, f. Frau und Dienstmädchen, f. u. l. Besel, Priester, Untertrain. — Cocianciq, Bacher, Rudolf, Culemann, f. f. l. — Bucari, Besizer, Ofstsch. — Singer, Geisel, Berger, Budermandl, Reib, Gild, Elger, Pollat, f. u. l. — Jmlanger, Frankl, Friedmann, Kunte, f. f. l. — Wien. — Victor, f. u. l. — Heilbronn.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand in Laibach, Barometerstand auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.6°, Normal: 18.2°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Verstorbene.

Am 18. Juni. Fridolin Boznisar, Schlossersohn, 4 Monate. Sparcassastraße 4, Bronchitis capill. — Im Elisabeth-Kinderspitale. — Am 18. Juni. Johanna Babnik, Arbeiterstochter, 4 J., Morbus Brightii. — Im Civilspitale. — Am 16. Juni. Vincenz Kalasati, Raichler, 56 J., Pneumonia crouposa. — Maria Terbeznik, Raichlergattin, 73 J., Insufficiencia cordis.

Boxer-Aufstand in China!

Zur Orientierung bestens empfohlen:

Langhans Politisch-militärische Karte von Ostasien.

Preis K 1.20.

Vorrätig in (2368) 2-1

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Schweizerhaus.

Morgen, Donnerstag, den 21. Juni l. J.

Militär-Concert.

Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 20 kr. (2372) Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Fritz Novak Restaurateur.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Roll, f. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (120) 8-3

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr. Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: (2476) 52 „Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach. Täglich zweimaliger Postversand.

Feine klebenden Fußböden

erzielt man durch den Anstrich mit „Rapidol“. Alleinverkauf für Krain bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (827) 11-4

Der Himbeerensirup des Apothekers Piccoli in Laibach. Includes logo of a cherub and text: Apollheke Piccoli, Zum Engel in Laibach, Wienersirasse.

wird aufs sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersaft des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitsschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet 65 kr. Die Versendung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit 55 kr. berechnet wird. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von fl. 2.65 versandt. (2147) 5-4

Wider Josef Hnit, Grundbesitzer in Golo Str. 6, berechtigt unterthanig in Amerika, wurde bei dem f. l. Landbesgerichte in Laibach von Louis Hnit, Gerichte in Gradia, Nordamerika, wegen 1978 K 24 h eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage und des Mitrages vom 26. Februar 1900 ist die Tagelohnung zur mündlichen Verhandlung auf den 6. Juni 1900, vormittags 9 Uhr, hiergerichts, Zimmer Nr. 11, anberufen worden. Zur Abklärung der Rechte des Beklagten wird Herr Dr. Anton Funtel, Advokat in Laibach, zum Curator bestellt. Dieser Curator wird den Beflagten in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Befehl und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht. R. l. Landbesgerichte Laibach, Stb. I, am 26. Mai 1900

(2340) P. 86/00 6. Oklic. S tusodnim sklepom z dne 1. junija 1900, L. 3/00/5, potrien s sklepom e. kr. okrozne sodnje v Rudolfovem z dne 8. junija 1900, opravilna stevilka No. III. 36/00/1, postavljen je dne 30. junija 1900 rojeni Jakob Bobit iz Hmelitca radi bedosti pod kurateljo in se mu je njegov svak Janez Krivec, posestnik v Hmelitcu št. 21, imenoval oskrbnikom. C. kr. okragna sodnija v Rudolfovem, odd. I, dne 12. junija 1900. (2124) Cg. I. 143/00 2.

Course an der Wiener Börse vom 19. Juni 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Large table with multiple columns: Allgemeine Staatsschuld, Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligations, Eisenbahn-Prioritäts-Obligations, Diversen Lose, Actien, Transport-Unternehmungen, Industrie-Unternehmungen, Wechsel, Banken, Valuten.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Canto-Corrent- und auf Giro-Canto.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.